

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
Erfahrungsbericht Auslandspraktikum & Abschluss-/Studienarbeit

Persönliche Angaben	
Studiengang an der FAU:	MSc. Chemie
Gasteinrichtung:	University of Helsinki
Gastland:	Finnland
Art des Aufenthaltes (z.B. Praktikum)	Praktikum für Masterarbeit
Aufenthaltszeitraum (WS, SS oder Jahr):	Sept. 16 bis Apr. 17

1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung)

Nachdem ich mich bei einem Professor an meiner Heimatuniversität nach der Möglichkeit einer externen Masterarbeit erkundigt habe (ca. 9 Monate vorher), hat dieser mir einen Professor an der Universität Helsinki empfohlen und ein Empfehlungsschreiben zugesichert. Anschließend habe ich meine Bewerbungsunterlagen (CV, Transcript of records, Letter of Motivation, ...) per E-Mail an den entsprechenden Professor nach Helsinki gesendet und innerhalb weniger Tage die Zusage bekommen.

Danach habe ich mich an das ERASMUS Büro (RIA) in Erlangen gewendet und die erforderlichen Unterlagen für die Förderung des Praktikums ausgefüllt bzw. von entsprechenden Organisationen/Personen unterschreiben lassen.

Die Anmeldung an der Universität Helsinki ging über das Mobility Online Portal (<https://www.helsinki.fi/en/studying/mobility-online-application-instructions>), auf dem man online die geforderten Unterlagen hochladen kann.

Nachdem ich mir das Praktikum selbst organisiert habe und es keinen Kooperationsvertrag zwischen den beiden Departements für Chemie gibt, bekam ich nur den Status eines visiting students/free movers anstatt exchange students.

2. Anreise (Flug, Bahn), Visum, Anmeldeformalitäten vor Ort

Mein Flug ging von Nürnberg über Amsterdam. Da alle beteiligten Länder am Schengen Abkommen teilnehmen, gab es keinerlei Probleme. Die Einführungswoche für ERASMUS Studenten habe ich leider verpasst.

Sämtliche Unterlagen wurden von meinem Prof oder dem Studentenservice (<https://www.helsinki.fi/en/studying/contact-us/student-services>) unterschrieben.

Wichtige organisatorische Dinge:

Die Studentenkarte kann man über (<https://www.frank.fi/locale/en/>) bestellen und bei der Studentenunion HYY (<http://hyy.helsinki.fi/en>) abholen.

Die TravelCard (<https://www.hsl.fi/en/information/travel-card>) für die Öffentlichen erhält man am Schalter im Hauptbahnhof gegen ein paar ausgefüllte Formulare. Und kann sie dann am R-Kiosk aufladen.

Falls man krank wird: http://www.yths.fi/en/contact_details/units/helsinki

3. Unterkunft (Wohnheim, privat)

Ich habe keine Unterkunft über HOAS bekommen und musste deshalb privat (facebook, asuntohelppi, etc.) suchen. Eine Woche vor meinem Flug habe ich die Zusage für eine Wohnung bekommen.

4. Praktikum/ Abschlussarbeit (Beschreibung der Tätigkeit)

Ich habe an der Synthese von auf ansa-Aminoboranen basierenden Frustrierten Lewis Paaren gearbeitet und diese dann auf ihre Fähigkeiten als Katalysatoren bei der Hydrierung von Alkinen mit H_2 getestet: Viel Synthese, meist unter Schutzgas (Schlenkline, Glovebox); Hydrierungen im Schlenk oder Reaktor; Untersuchung hauptsächlich mit 1H & ^{11}B NMR.

Als Schutzgas wurde hier nur Argon (statt N_2) verwendet, d.h. man muss regelmäßig Gasflaschen tauschen. Es gibt keine Sicherheitsduschen und nur einen Aufzug. Da Dewar für Flüssigstickstoff im Keller aufgefüllt werden, fährt man danach mit diesem zusammen Aufzug. In dem Labor, in dem ich unterkam, wurde Ordnung nicht ernst genommen.

5. Betreuung an der Gasteinrichtung

Diese erfolgte durch eine Doktorandin sowie durch einen, die FLP-Subgruppe allgemein überwachenden, Post-Doc. Alle ein bis zwei Wochen fand ein Arbeitskreis-Seminar statt, in dem man sein/e Forschungsthema/Fortschritte vorstellen konnte.

6. Ausstattung der Gasteinrichtung (eigener Arbeitsplatz, Kantine)

Nach ca. zwei Monaten habe ich einen kleinen Schreibtisch mit funktionierendem Computer bekommen. Das Benutzen des Abzuges fluktuierte, je nachdem wo was frei war. Auch eine Kantine war vorhanden (siehe 7). Sonst auch alles da, was der Chemiker braucht.

7. Alltag & Freizeit (Sehenswertes, Kulinarisches, Geld-Abheben, Handy, Jobs)

Ich kannte Helsinki schon vorher und habe deshalb nicht an Touristenausflügen teilgenommen. Die bekanntesten Attraktionen (Kirchen, Denkmäler) in der Stadt kann man in ein bis zwei Tagen ablaufen. Ansonsten ist Suomenlinna sehr sehenswert.

Die finnische Küche ist eher gewürzarm; ebenso das Menssaessen an der Uni, aber insgesamt ist es nicht schlecht und mit 2,60 bis 4,60 Euro günstig. Vor allem, weil man sich so viel Beilagen, Salat und Brot dazu nehmen kann, wie man möchte.

Typische finnische Speisen sind Erbensuppe (vorzugsweise donnerstags), Reispüroge (mit Eibutter), Pulla oder Korvapuusti (Zimtschnecken), Leipäjuusto (Brotkäse) mit Moltebeerenmarmelade. Ich habe auch einen Rentier-Auflauf probiert, der hatte etwas Bacon-artiges. Finnen machen gefühlt aus allem Suppe und zudem ist Lakritz/Salmiakki sehr (auch in Joghurts oder Schokolade). Das finnische Bier ist relativ langweilig. Probierenswert ist Lonkero (Grapefruitlimo + Gin, ca. 5,5%).

Allgemein sind die Ladenöffnungszeiten sehr viel großzügiger als in Deutschland. In Finnland kann man quasi alles mit Karte zahlen, kaum jemand bezahlt bar.

Nachdem ich zu Hause und an der Uni freies WLAN hatte, habe ich einfach weiterhin meine deutsche SIM Karte benutzt. Prepaidkarten gibt es in R-Kioski, wo man sie auch aufladen kann.

8. Finanzielles (Lebenshaltungskosten, Stipendien)

Mein ERASMUS-Geld reichte für Miete, ansonsten bekam ich weitere finanzielle Unterstützung vom deutschen Staat und hatte etwas Ersparnis, auf das ich zurückgreifen konnte. Finnland ist teurer als Deutschland, wenn man aber im

Supermarkt zu den billigen Marken (Xtra, Rainbow) greift, kommt man ganz gut über die Runde.

9. Interkulturelles (Was ist z.B. beim Umgang mit Kollegen im Gastland zu beachten?)

Finnen sind erst einmal zurückhaltend, aber sehr nett und hilfsbereit, wenn man sie aktiv anspricht. Im Allgemeinen ist das Englischniveau höher als in Deutschland und vor allem die Bereitschaft ins Englische zu wechseln ist viel größer.

Private Gespräche bei der Arbeit sind eher selten und finden eher bei einem after-work-beer statt.

Tipps für den Winter: Wollsocken und Vitamin D einpacken.

10. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Die beste Erfahrung waren die vielen netten Menschen, die ich kennengelernt habe. Als schlechteste würde ich die Unordnung im Labor nennen.

11. Wichtige Ansprechpartner und Links

ERASMUS Büro/RIA; siehe Text